



Resolution der Evangelischen Jugendkonferenz von Westfalen,  
verabschiedet am 27.09.2015

## **NICHT EGAL engagiert handeln Verantwortung wahrnehmen**

### **Präambel**

Die Würde des Menschen ist unantastbar, Menschenrechte gelten universell: Jede und jeder Einzelne ist aufgefordert, ihre/seine Verantwortung wahrzunehmen und sich entschieden für eine offene und tolerante Gesellschaft einzusetzen. Kirche hat zahlreiche Möglichkeiten, umfassend und koordiniert Unterstützung und Hilfe für Geflüchtete zu leisten. Ein plurales Miteinander bietet vielfältige Chancen: Gemeinsames Leben und Lernen erweitert den Horizont jeder und jedes Einzelnen und schafft eigene Handlungsoptionen. Dieses Potential sollte in einer globalisierten Welt nicht ungenutzt bleiben.

### **Christliche Verantwortung wahrnehmen und leben**

Seit jeher ist menschliches Zusammenleben von Migrationsbewegungen geprägt. Krieg, Hunger, Vertreibung oder Armut sind Gründe für eine steigende Anzahl Flüchtender weltweit. Menschen verlassen ihre Heimat auf der Suche nach einer Zukunft und Perspektive für ihr Leben. Festzuhalten bleibt, dass niemand freiwillig eine solche Flucht antritt, sondern weil äußere Umstände ihn dazu zwingen. Hier gilt es, die christliche Verantwortung wahrzunehmen und für die Armen, Notleidenden und Entrechteten da zu sein. Die Orientierung an der christlichen Botschaft verlangt, die jeweilige Situation der/des Geflüchteten wahrzunehmen sowie Chancen und Herausforderungen ihrer Integration realistisch zu beurteilen.

### **Räume nutzen – Möglichkeiten schaffen**

In Zeiten, in denen Räume und Möglichkeiten zur Unterbringung dringend gesucht werden, muss sich auch die Kirche als Institution dieser Herausforderung stellen. Immer mehr kirchlich getragene Gebäude werden nicht mehr genutzt. Hier müssen sich Kirchengemeinden und Kirchenkreise auf den Weg machen, diese Räume für die Unterbringung von oder die Arbeit mit Geflüchteten zur Verfügung zu stellen. Auch wenn dies mit innerkirchlichen Herausforderungen verbunden ist, kommt Kirche damit ihrem Auftrag nach, für Menschen in Not Räume zu eröffnen und Möglichkeiten zu schaffen.

### **Rassismus entschieden entgegentreten**

Als Christinnen und Christen wenden wir uns gegen jede Form von Rassismus, rechter Gewalt und Diskriminierung von Menschen aufgrund ihrer Herkunft, Religion oder Hautfarbe. Deshalb verurteilen wir jegliche Gewalt gegen Geflüchtete, ihre Helferinnen und Helfer sowie die zur Verfügung gestellten Unterkünfte. Wir treten rechtspopulistischen Parolen und menschenverachtendem Handeln entschieden entgegen und bekennen uns zu einer vielfältigen und bunten Gesellschaft.

### **Politik in die Pflicht nehmen**

Wir fordern von der deutschen und europäischen Politik, die Ursachen und Gründe für die Fluchtbewegung von Millionen Menschen in den betroffenen Ländern selbst zu bekämpfen. Hier ist es wichtig, aktive zivile friedenspolitische Maßnahmen zu ergreifen, um Möglichkeiten des Verbleibens und der Rückkehr von Geflüchteten in ihre Heimat zu schaffen. Dies ist auch wichtig, da die Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Stabilität und Sicherheit von Ländern massiv negativ durch die Flucht von Menschen bestimmt wird. Dazu gehört auch ein grundsätzliches Umdenken mit dem Ziel einer gerechteren Weltwirtschaftsordnung.

### **Selbst handeln – Veränderung bewirken**

Wir sind jetzt gefordert, uns einzusetzen und zu engagieren – denn die Situation von Geflüchteten in Deutschland, Europa und der Welt ist uns nicht egal!

**Resolution der Evangelischen Jugendkonferenz von Westfalen,  
verabschiedet am 27.09.2015**